



**Abschrift und gründlicher Bericht eines Schreibens der
Ritterschafft, Edlen, und Stett, in Holland ... an die Herren
welche das Ampt aller Stend der Niderland tragen ...**

<https://hdl.handle.net/1874/9042>

48
Abschrifft

Und gründlicher Be-
richteines schreibens der Ritterschafft/
Edlen / vnd Stett / in Holland / in namen vnd von
wegen der Stende derselben Landtschafft / An die
Herren / welche das ampt aller Stend der Nider-
land tragen: Sie darinnen vermanet / daß sie einhet-
liglich (der Königlischen May. von Spannten zu gu-
tem) dieselbige Land / auß des Herzogen von Alba
vnd seiner Spanniart gewalt vnd Tiranny/
widerumb zu ihrer alten Wolfart vnd
Freiheit helffen bringen.

Ex domo Buchsta



Psalm. 10.

HERR / warumb trittestu so ferne? Verbirgest dich zur zeit der
not: Weil der Gotlose vbermut treibet / muß der Elende leiden/
Sie hengen sich an einander / vnd erdencken böse tück / 26.

M. D. LXXIII.

Der 52. Psalm.

Was trogestu denn du Tyrann/ das du kanst schaden thun? So
doch Gottes Güte noch teglich wehret.

Seine zunge trachtet nach schaden/ Vnd schneit mit lügen/
wie ein scharpff Schermesser.

Du redest lieber böses deñ gutes/ Vñ falsch deñ recht/ Sela.

Du redest gern alles was zu verderben dienet/ Mit falscher
zungen.

Darumb wird dich Gott auch gang vnd gar zerstören/ vnd
zerschlagen/ Vnd auß der Hütten reissen/ vnd auß dem Lande der
Lebendigen außrotten/ Sela.

Vnd die Gerechten werdens sehen/ vnd sich fürchten/ Vnd
werden sein lachen.

Siehe/ Das ist der Man/ der Gott nit für seinen trost hielt/
Sonder verließ sich auff seinen grossen reichthumb/ vnd war mech
tig schaden zu thun.

Ich aber werde bleiben/ wie ein grüner Olbaum im hause
Gottes/ Verlasse mich auff Gottes güte immer vnd ewiglich.

Ich dancke dir ewiglich/ denn du kansts wol machen/ vnd
wil harren auff deinen Namen/ Denn deine Heiligen haben frew
de dran.

Algeborne / Ed-
le / Vestrenge / Hochgelerte /
Sarsichtige / Ersame vnd Weise / Liebe
Herren / Freund vnd Mittbräder / 1c. Demnach wir
in erfahrung gebracht haben / Das der Hertzog von
Alba abermalen alle Stende diser Niderland in ge-
mein (vmb von denselben geld vnd andere Notturfft /
zu vol fürung dieses gegenwertigen Kriegs zubege-
ren) zusammen beruffen hat.

So können wir auß schuldiger pflicht / darmit
wir vnserm gemeinen Vatterland verbunden sind /
Ewer liebden mit gegenwertigem Brieff zuersuch-
en nit vmbgehen / Vngezweifelter guter zuersicht /
es werde E. V. solchen vnsern bericht / vnd getrewen
rahte (welche wir auß teglicher erfahrung mit grund
fürbringen) zuuernemen vnd anzuhören / keines
weges zuwider sein. Dann ob wol wir durch wider-
wertigkeit der zeit / vñ sonderlich durch verbittereden
haß / mißgunst vñ widerwillen / etlicher einer fremb-
den Nation / jesho von einander abgesondert / vnd
durch derselben böse / listige / vnd falsche Practicken /
wider vnsern willen / in gegenwertigen Krieg vnd

A ij vnrube

vnruhe geraten sind: So verhoffen wir doch vnge-
zweiffelt/das E. L. auß angeborner liebe vnd natür-
licher verwandtnuß her des Vatterlandts/nimmer-
mehr in vergessenheit stellen werden können / Der
gutwilligkeit/freundschaft/ auch hertzlichen trewe/
die wir vor dieser zeit je vnnnd allwegen gegen einan-
der getragen/ vnd auch mit den wercken geleistet ha-
ben / wie wir dann solches vor Gott vnd aller Welt
zuthun schuldig gewest / Vnnnd wir vnfers theils ge-
gen euch noch mit allem guten willen ganz bereit
vnd wol geneigt sind. Souiel destomehr tragen
wir dises gut vertrauen zu euch/ ihr werdet diese vn-
sere trewhertzige ermanung / one allen verdruß oder
widerwillen von vns auffnehmen vnnnd verstehen/
vnd mit aller billigkeit vnd warheit erwegen vnd be-
denken/ das (wie es dann im grund also ist) wir kei-
nen Krieg gegen einander führen/dieweil wir des kein
orsach haben / vnd keiner niemals / so in kleinem als
inn grossen gegen dem andern etwas mißhandlet
oder gethan hat / Sondern aller dieser zwitterag vnd
Krieg/allein wieder die jetz Regierende frembde Na-
tion sich erholt / welche wir allesampt für diese zeit
(als diesen algemeinen Landen zum höchsten sched-
lich vnd verderblich) einhellig abgehalten / vnd kei-
nes wegs geduldet haben. Nun ist es je war/ vnd
gnugsam vor augen / das diese jetzige frembde Re-
genten

genten/ im falschen fürgeben vnnnd erdichtem schein/
mit welchem sie den namen der Königlichen May.
vnseres Gnedigsten Herren / vnnnd der Religion / zu
ihrem fürnemen höchlich mißbrauchen / E. L. wider
vns so fern auffgebracht haben / daß sie ewer gelde
vnd gut/ Ja ewere leib vnnnd leben/ zu vnserer vertil-
gung vnnnd gentslicher verderbung gebrauchen / vnd
sich dadurch Herrn vnd Regenten / nicht allein ober
vns / sondern auch ober euch vnnnd alle ewere Erben
vnd nachkommen inn ewige zeit zu machen / vnter-
stehen.

Man liſet in der Römer Historien / das / da das
Volk zu Rom inn der Stadt durch einen schweren
streit zertheilt war / vnd der Adel gegen dem gemei-
nen Volk so gespannen stunden / daß der eine theil
auffer der Stadt auff einen Berg gewichen war/
vnd lieber den gemeinen feind einfallen lassen / denn
daß sie fortan mit einander einig gemeinschaftt ha-
ben wolten / Da habe inen Menenius Agrippa ein
solches Exempel fürgehalten : Das auff ein zeit die
Glieder des Menschlichen leibs inn einen mißsuc-
standt vnd harten streit gegen einander kommen wa-
ren/ Also das die hend vnd füß / desgleichen alle an-
dere euserliche glieder beschlossen vnd resoliuert hat-
ten/ den leidigen Bauch mit schwerer sawrer arbeit
nit mehr lenger zuspfeisen / dardurch dann geschah
vnd er

Vnd eruoigte / das da der Bauch kein narung mehr
bekame vnd ganz krafftlos worden / das auch der
ganze Leib geschwecht was / Also das weder hend
noch fuß kein arbeit mehr thun kundten / sind sie auß
not gezwungen worden / sich semplich widerumb vn
tereinander zuuersönen / damit wann sie alle zusa
men einig / der ganze Leichnam zugleich wie hieuor /
widerumb gespeißt im leben vnderhalten köndte wer
den. Da nun diß gleichnuß vom Römischen volck
gehört würde / haben sie sich also bald one weitem
rath vereiniget / Vnd als sie mit dem Adel versönet /
sind sie widerumb in die Statt kommen / vnd haben
einhelliglich vnd zugleich die waffen wider ihren all
gemeinen Feind in die hend genommen / vnd sie nit
allein auß iren gränzen vertrieben / sonder auch ir
Statt mit derzeit zu solcher hoheit / macht / vnd
auffnemen gebracht / darinnen sie nicht wenige hun
dert jar / für alle andere Stett / gegrünet haben. So
dann geliebte Mittbrüder / diß Volck von Rom gu
ten fug vnd recht gehabt / vnd ist ihnen wol ergangen /
dz sie durch dis exempel vom Menenio Agrippa sich
samtlich inn ein starcke verbundnuß vereiniget /
Wieviel mehr befügte vrsachen haben wir / vns ein
helliglich mit einander zuverbinden / vnd einander
(wider vnserer allgemeyne feind vnd veruolger) mit
allem gewalt die hend zureichen / ihnen widerstan
den / die

den/ dieselbige auch gantzlich auß vnsern Landen ver-
treiben/ vnd die Land widerumb in ire alte flor / frei-
heit/ wolffart/ vnd alten Stand (darinnen sie zuuor
im zeit vnserer eintrechtigkeit / so lange Jar gewest
sind) bringen.

Dann wir haben je keiner dem andern leids ge-
than / vnd tragen noch (Gott lob) keinen billichen
haß noch feindschafft gegen einander / darumb wir
vns von einandern solten oder wolten scheiden oder
absondern/ wie die von Rom gethan haben. Vnd
sind im grund vnd in der warheit dieser auffruhr/
empörung/ vnd gefasten waffen / allein vnd die eini-
ge vrsächer die Spanniart / so sich in diesen Landen
befinden/ Die/ welche (wiewol deren vil/ ja der mehr-
rer theil eines geringen vnd schlechten herkommens
sind) sich so vbermüßig erheben / vnd mit dem Reich-
tumb diser Lande/ so groß vnd brechtig machen/ das
sie auch allbereit mit irem hoffertigen vnd stolzen
mutwillen/ vns alle in armut zubringen/ vnd ihres
gefallens mit Blutdurst vber vns zuherscheln sich
vnderstehen/ Ja alle vnserer Güter/ vnd den schweiß
vnserer angesichts / mit allem dem das vnserer Vor-
eltern vnd wir / mit bitterer sawrer arbeit hertiglich
bekömen / zu irem wollust / pracht vnd vnnütlichen
verschwenden/ mißbrauchen/ Ja vns vnserer Weiber
vnd Kinder/ vñ alles was wir von Gott dem Herren

liebs vnd werths in dieser Welt haben / ihnen leib el-
gen / vnd vns zu Sclauen vnnnd vntwiderbringliche
dienstbarkeit / vnterwirffig zumachen / inn vollem
werck seind.

Vnd das noch am meisten vnd zum allerhöchsten
beschwerlich ist / wöllen sie auch vnserer Seelen vnd
getwissens / rechen schafft von vns haben / vnnnd auch
nach irem gutduncken darüber herrschen / Da doch
schwerlich einer vnter ihnen allen weißt / ob auch ein
Gott im Himmel ist / vnd auch jemallen ein einzig wort
von dem Sone Gottes Jesu Christo vnserm einigen
Seligmacher gehört noch gelesen hat / wöllen also vn-
sern Glauben vnd Religion ihres gefallens meistern /
vnd vnter diesem Deckmantel vns vnter ihr inqui-
sition tringen / die doch allein wider die getauffte Ju-
den vnd verlaugnete Christen in Spanien ange-
richt ist / vnd gebraucht wirdet / etc. Vnd mit / vnd vn-
ter diesem schein sie doch nichts anders suchen / dann
vns von allen vnsern Privilegien / Freyheiten / vnd
alten herkommen (die vnser Voreltere mit irer ar-
beit / fleiß / vnnnd getretwem dienst / ja mit irem gut
vnd blut erworben / vnd hinter ihnen verlassen haben)
zuuerstossen / vnd vns derselben zuberauben.

Daß wir aber solches nicht leiden noch gedulden
könden / sonder es viel lieber bis auff den letzten maß
wagen vnnnd setzen / ehe vnnnd wir von vnserer alten
Regierung /

Regierung / vnter vnserm Allergenedigsten Herren
dem König von Spannten / vnserm rechten vnd na-
türlichen Grauen von Holland / der vns die vorbe-
melte Priuilegia / freihaiten / vnd alte herkommen
ganz würdiglich geschworen hat / abstehen wöllen /
So vnderstehet sich der Herzog von Alba mit sei-
nem anhang / euch zu bereden / daß wir vns gegen vñ
wider vnsern König auffgeworffen haben / vnd euch
dahin zuweisen vnd anzureißen / daß ihr euch von
vns ewern natürlichen vnd gebornen Landfleuten
vnd mitbrüdern abscheiden / vnd euch zu Dienern
ires grossen mutwillens / vnd eussersten Executorn
vnd Nachrichtern ihrer rachgirikkeit vnd vorstehen-
der irer vnbefügten vorhaben / zugebrauchen.

Derowegen vnd darumb geliebte mitbrüder /
so wölet doch vmb Gottes willen die sachen mit
ganzem ernst erwegen / vnd euch zuuor wol beden-
cken / ehe daß ihr euch noch tieffer vnter sein Tyran-
ney begebt / oder ihm das jenige / so er euch in künfftig-
er versamlung fürhalten / vnd an euch begeren
würdet / betwilligend. Last euch doch mit seinen gla-
sen vnd helen wort nicht fahen / vnd mit seinen ver-
borgnen listen nicht Blenden / noch den verstande
vnd vernunfft nit so gar benemen. Ir seid die Stend
dieser Land / das ist / Vorsteer vnd Beschirmer ihrer
Freyheit vnd Priuilegien / welche ihr auch vor Gott

B vnd

vnd der Welt / vnd bey vermeidung des Meineids /
zubeschützen vnd zuhandhaben / schuldig seit / dann
ihr habt solches zuthun den Landen gelobt vnd ge-
schworen. Wie ihr auch darumben auß allen Stet-
ten Deputiert vnd erwehlet seid worden / damit ein-
jeder sein Statt / vnd jr alle samplich vnd mit einan-
der dem ganken Land helffet vorstehen / vnd gegen
allen den jenigen / die inen leids thun / oder vbelts zufü-
gen wolten / zubeschützen vnd zuuertheidigen.

Darumben hat auch vnser Gnedigster Herr
der König / als ein Herzog von Brabant vnd Gel-
dern / Graue von Flandern / Holland / Seeland /
Hennegaw / Arthoy / ic. mit aller Reuerenz zu
Gott dem Allmechtigen geschworen / daßer vnshen
allen vnsern Priuilegien / Freyheiten / Rechten / vnd
herkommen / vnuermindert vnd vnuerkert bleiben
wölle lassen / vnd dieselbigen in allen iren Puncten
vnderhalten.

Auff solche zusagen vnd versprechen / habt jr ihne
im namen der Stette vnd der ganken Gemeinde / zu
vnserm natürlichen Herrn / vnd gnedigsten beschir-
mer vnd Vorsteher angenommen / Also das jr ewers
Volcks / so wol als auch der König selbs / nicht mecht-
tig seid / Vñ im fall / daß der König (des wir vns doch
keines wegs versehen) wider seinen End thun / vnd
wider vnser geschworne Priuilegia was fürnemen
wölte /

wolte / so entliesse er euch selber / vñnd einen jeden bes
sonder / seiner Pflicht vñnd schuldigen dienst / vñnd wür
den mit einem mal für allwegen ipso facto mit der
that / cassiert vñnd zu nichten gemacht / alle Obrigkeit
ten vñnd Amptleut / welche den selben Priuilegien zu
wider oder zu nachtheil (in was gestalt das auch ge
schehe) eingefetzt oder angenommen werden.

Wie soltet ihr dann nun zusehen können / das ein
Hertzog von Alba / oder ein anderer Spanniart /
der von vnsern natürlichen Herrn geblüt / noch her
kommen nit ist / noch mit diesen Landen kein gemein
schafft haben kan / sich vñnterfangen wolte / nicht al
lein alle Landrecht / Priuilegien / vñnd Freyheiten /
nach seinem mutwillen zu nichten zumachen / Son
dern etwer Namen vñnd Auctoritet (die doch vor zei
ten bey allen vnsern Fürsten vñnd natürlichen Her
ren / den Hertzogen von Burgund vñnd Brabant /
Grauen von Flandern vñnd Holland / inn grossen
Ehren vñnd Reputation gehalten sind worden) zu sei
ner vnmenschlichen Tyranney vñnd mutwillen zu
missbrauchen.

Die hochlöbliche Vorfahren der Königlischen
Mae. vnser aller Gnedigsten Herren / haben
ohne der Stende Rath vñnd ansinnen nie kein
Krieg gefürt / noch Frieden gemacht / ja auch kein
Münz geschlagen / noch auß ihnen selbs dem Volck
B ij oder

oder Vnterthanen kein Stewer auffgelegt / sa ohne
irer / der Stende / wissen vnnnd verwilligung nichts
gethan / vnnnd haben solchem allem nach zukommen
selber geschworen / Welches auch von Keyser Caro-
lo / hochlöblichster gedechtnuß / vnd vnserm jetzigen
König selber / mit ihrer Maie. Vnd in ewere hend als
so beuestiget / vnd mit der that auch sehr fleissig vnter
halten worden ist.

Nun sehen aber E. L. das dieser frembde Tyrann/
der euch weder wenig noch viel angehet / Euch vnnnd
ewerm Volck solchen oberlast / stewren / vnnnd ober-
trang von Krieg vnd Kriegßleuten zu aller Tyran-
ney vñ vnder truckung / nach seinem lust / willen / vnd
seines gefallens / auff den halß legen will / Wie wer-
det jr solches gegen Gott vnd redlichen Leuten / (so jr
solchem zuschet) verantworten können?

Vnnnd were wol größlich zuuervndern / vnnnd
höchlich zubeflagen / das vnter euch allen / vnnnd im
ganzen Land / vnter so vil Herrn vnd grossen Adel/
die von so ehrlichen Stammen herkommen vnd ge-
boren sind / doch nicht einer allein sein solte / der ein
Männlich hertz im leib hette / vñ dieses Spanischen
Tyrannen / obermut vnd frechheit nicht solte dörffen
widerstand thun / Vnnnd das ihr alle zumal Knecht/
vnnnd gleich seine Leibeigne sein soltet / die anderst
nichts dann was ihme gleich wol gefellig vnd ange-
nem/

nem / sagen oder reden dörffen / Sonderlich die weil
er durch sein obermessigen stolz vnd obermut / die
Wolgeborne / Edle / vnd Hochlöbliche Herren von
Egmont vnd Horn / vmbgebracht / vnd das Edle
blut (welches sie inn des Königs vnd Vatterlands
diensten / zu bewarung ihrer vnd ewer aller wolfar t/
alle zeit williglich vnd miltiglich gegen den Feinden
gewagt haben) also jämmerlich vergossen / vnd sich
nicht geschämt hat / vor ewern Augen / vnd in ewer
gegenwertigkeit / mit seinem bludurstigē Schwert /
solches zusauffen / vnd von einer Brücken stürzen
zulassen / vnd auch so viel vnschuldiger vnd frommer
Leut blut / von so manigem des besten Adels im
Land / vnd so sarnemen vnd treffentlichen Burgern
vnd Inwonern allerley Standts vnd qualitet / zu
uergiessen.

Vnd ober solches / auch die andere fromme vnd
Edle Fürsten / Grauen / Herren / Edelleut vnd Bur
ger / in vnzalbarlicher menge / auß dem Land vertrie
ben vnd versagt hat / Allein deshalb vnd darum
men / daß sie / gleich wie wir / vnd auch jr / ihme wider
sprochen haben / vn̄ gesinnet gewesen / diese Land von
der Spanischen Inquisition zubesreyen / vnd inn
ihren alten gerechtigkeiten / löblichen Priuilegien /
vnd gebreuchen (zu ehre vnd dienst der Königlichen
Mate. vn̄sers aller gnedigsten Herren) zu erhalten.

B iij Vnd

Vnd ob wol durch solchen gewalt vnd grausam-
heit der Inquisition der Herzog von Alba verhofft
hat / solche forcht vnd schrecken vnder alle Menschen
zumachen / damit er fortan seines lusts vnd gefallens
allein mit den seinen regieren / vnnnd alle sachen / vnd
den ganzen Stand diser Land / zu seinem meisten
nuß vnnnd wolgefallen anrichten vnnnd verkeren
kündte.

So versehen wir vns dannoch nicht / daß die her-
ren vnd gemüter / von alle den noch vbergebliebenen /
also gar eingenommen vnd verkeret sehen / vnd keine
Herren / Cole / Oberkeiten / oder Bürgere (die auß
Natürlicher angeborner liebe des Vatterlands /
dasselbige / vnd die Inwohner / vor solcher Râthe
vorhaben vnd Regierung / sonderlich wie dasselbige
diser zeit bey vns allbereit mit allem gewalt im gang
ist / zuretten vnd zubeschirmen) sich befinden vnd er-
zeigen solten.

Lieben Herren / ihr secht wie diese kleine Prouinz
von Holland sich erhelt / vnd wie Gott der HERR
(welchem wir lob vnnnd danck in ewigkeit darumben
sagen) wider das wüten vnd toben des Tyrannen /
(der vns alle mit einander gern inn einem augen-
blick / wo er nur kündte / außrotten vnnnd zunichten
machen wolte) bis anhero so wunderbarlich bewa-
ret vnd beschûzet hat / vnnnd mit seinen gnaden noch
erhalten

erhalten thut / Ob schon der Herzog von Alba /
samt allen seinen Spanniarten vnd Italienern/
(welche doch in der warheit nicht so fast zu fürchten
sind/ als grausam sie sich vber die vberwundene vnd
benötigte erzeigen) alle seine macht vnd gewalt auff
Holland gewendet hat.

Vnd da die von Amsterdam / welche der einne-
mung Spannischen Kriegsuoelcks/sich allezeit gegen
dem Herzogen von Alba (gleichwol mit abkaffung
einer namhafften summa geldts) geweigert / der bes-
schwernuß der Steuer des zehenden pfenings / sich
am meisten beklagt / auch wider die Execution mit
der that sich entgegen gestellt / vnd in irem fürnehmen
(darzu sie die andern Stende auch bewegt haben) be-
stendig geblieben weren/vñ mit einlassung der Feind
in jr Vatterland sich nicht verführen hetten lassen/son-
dern getreue hilff vnd beystand gethan/ Warlich der
Herzog von Alba würde Holland mit seine Kriegs-
uoelck anzufallen vnd zubesuchen/ wol gescheucht vnd
sich anderst bedacht haben.

Hetten auch gleichermassen die von Mittelburg
bisher so sich nicht lassen betriegen / vnd mit falschem
fürgeben/ vom Herzogen vnd seinem anhang/ nicht
in das Netz bringen lassen / er solte gewißlich von al-
len seinen Spanniarten / nicht einen auß dem Land
Walckhern lebendig gebracht haben.

Weren

Weren auch etliche Gubernatores / Herren/
Edle vnd Vnede/ bey ihrem vorhaben vnd zusagen/
Dessen sie sich vor dem gemeinen Mann öffentlich
hören vnd vernemen haben lassen (vmb andere auch
des Herzogen Regiment zum widerstandt auffzu-
bringen) beständiglich verharret / Es würde gewiß-
lich vnd fürwar dem Herzogen sein böses fürnemen
vnd hochmut/in vil weg verkürzet sein worden.

Dann wo her vnd von wannen hat doch er von
Alba/ alle sein macht vnd gewalt / darauff er sich so
ganz trutzig verlest / anderst als von euch / vnd von
den Stetten dieser Niderland? Von wannen hat er
alle notturfft von Schiffen/ vnd derselben zugehöri-
ge Kästungen? Von wannen das Geld vñ Waffnen/
ja von wannen kommen ihme so viel grosser hauffen
Kriegsvolcks / dann eben auß den Niderlanden
selber?

Ist das nit wol zubeflagen / vnd billich zuerbar-
men / das dis arme Land mit seinem eignen gut vnd
blut / einem frembden Tyrannen beyfellt / vnd dar-
durch in ein schendliche/ewige Seruitet vnd Dienst-
barkeit / von frembden Nationen gebracht würdet/
Ja seine eigene Landsassen vnd Inwohner ermor-
det / vnd außstillet?

Wie ist doch das arme Niderlandt so sehr auß
seiner Art verkert vnd Bastardiert worden / wo ist
das Edle

das Edel gemüt vnserer Vorfahren hinkommen /
die niemals keiner frembden Nation einigte Regie-
rung diser Land / ja auch kein Ampts oder Stands
verwaltung zulassen noch gestatten haben wollen /
welches sie auch mit allem fleiß / vnd sonderer mühe
vnd arbeit / stets / biß erst auff wentliche Jar her / also
beharlich vnterhalten haben / Dann allezeit durch
einwurzung fremder Nationen inn die Regie-
rung / diser Lande vntergang vnd verderben / sorg
getragen worden ist. Wie dann jetzo (Gott vnserm
Herren seye es geklagt) klerlich erscheinet / Das
auff des Herzogen von Alba Regierung / Feind-
schafft mit den vmblygenden Königreichen / vnd an-
dern benachbarten Landen / verderbung der Hand-
thierung / vnd niderlag der Handwercker (darbey
dann dise Niderland vnd deren Reichthumb vor di-
sem bestehen bliben) eruolgtist / vñ letztlich durch auß-
sagung / vertilgung vnd ermördung der Inwohner
(one etliche betrachtung der wolffart diser Land /
noch des Königs) die Handthierungen inn frembde
hand vnd Land getriben worden sind .

Dessen aber vnangesehen / liebe Mitbrüder / wöl-
len wir dis jetzo fürüber gehen lassen / vnd euch mit
jetziger gelegenheit der sachen zuerkennen geben / wie
Gott der Herr sein hand vber ons helt / vñnd vnsern
Feinden nit zum Raub / noch vor ihnen zuschanden
werden leß.

G. . . Warumb

Warumb fasset jr dann nit auch ein Männlich
hertz / vnd starcken vnerschrocknen mut / vnd helfft
mit vns vnd zu gleicher hand dis vnrechtfertig vnd
vntzäglich Joch / von vnser aller hessen / einest genz-
lich vnd inn gemein abzuwerffen / Vnd bedencket /
das all diereil der Herzog von Alba (da wir gegen-
einander auffgestanden vnd empöret gewesen / vnd
ime der meiste theil dieser Land beygestanden ist) so
wenig außrichten hat könne. Was er doch thun wer-
de mögen / wann wir vns einhelliglich vnter dem wis-
sentlichen gehorsam des Königlichenn Mate. vnser
gnedigsten Herrn / verhalten / vnd dise frembde hez-
schende Tyrannen vnd Regierer / auß diesen Landen
verjagen / vnd vnser alte Recht vnd Priuilegien mit
allem ernst / samptlich beschirmen / vnd denselbigen
versehen thun. Vnd argsehen daß er von Alba die
kleine Ländle von Holland / mit einem theil von
Seeland / in so langer zeit / vñ mit allem dem gewalt
den er auß Italia / Spannia / Teuschland / Franck-
reich / vnd auß diesen Niderlanden zusamen gesamlet
hat / nit vnter sich bringen können / Wievil weniger
wird er verrichten mögen / wann Brabant / Flan-
dern / Geldern / Friesland / Oberwissel / Arthons /
Hennegaw / Lützenburg / vnd andere Prouincien der
Niderland / oder ein theil derselben / sich zu Holland
vnd Seeland begeben / vnd ime samptlichen wider-
stand theten.

Fürwar

Fürwar wir zweiffeln gar nicht / wir wolten der
gestalt (zuuorderst mit Gottes gnedigem bestand)
der sachen bald ein end machen / vnd vnser vertruck-
tes Vatterland / widerumb in seinen alten Stand /
auffnaemen vnd wolffart bringen. Dann wo es
recht bedencket / vnd so ihr ewer hilff zu ruck halten/
ja wann jr auch nimmermehr ein schwert wider ine
außziehen wolten / was solte er auch außrichten kön-
nen / Demnach es offenbar gnug ist / das alle seine
sachen anderst nichts sind / dann ein außwendiger /
eiteler vnd hoffertiger glantz / darmit er sich fürch-
ten macht / vnd mit falschen erdichten Practicken /
ja mit subtilitet seiner Instrument vnd Mithelf-
er / die sachen so weit bringt / daß er eweren ge-
walt inn seine hende bekompt / mit welchem er als
dann seinen mutwillen vnd Tyranny / auch wi-
der ewern willen (vnd wie wir nicht zweiffeln) wi-
der beuelch vnd meinung vnfers Königs / vol-
bringr.

Jr werdt ja noch in frischer gedechtnuß haben /
welcher gestalt er im verschieenen Monat Augusti /
tan der zusammen kunfft aller Stende / euch allen
samtlich fürgehalten hat / wie das die Königlische
Maie. auß Spannia / zu der letzten vnd eussersten
hilff / zehenmal hundert tausent gulden / ihm zuge-
macht habe / vnd das er also bald 12. Regiment

G ii Teuischer

Teutscher Knecht / 50 Sendlen Spannart / 150.
Sendlen Valonen vnd Niederlender / vnd vber sol-
ches noch 10. tausent Teutsche Reuter / vnd 3000.
Pferdt von den Benden / vnd dann 2000. leichte
Pferdt / vnd auch einen grossen hauffen Kriegs-
schiff / one die ordenliche besatzungen zusamen brin-
gen wolte. Sich selber stolzlich vermessende / vnd
euch auch zusagende / alle seine Feind innerhalb 6.
Wochen / oder doch zum aller lengsten inn zwai-
en Monaten / auß allen disen Niederlanden vertreiben
wolte / Allein an euch begerende nachdencken zuha-
ben / wie das gelt (solches Kriegsvolck darmit zube-
zahlen) auffzubringen seye / auff das es euch nit auff
den halß ligen bliebe / vnd das ganze Land in grund
auffessen vnd verzerten.

Darauff dann der Duca de Medina Coely, so zu
seiner lücken hand saß / euch auch zugesagt daß er
für sein person nit nachlassen / sondern dem Herzo-
gen von Alba / mit leib vnd gut / biß auff das eusser-
ste beystehen wolte / damit das senig / was euch zu-
gesagt worden / gehalten werde.

Nun lassen wir aber euch selbs Richter sein / ob
auch der Herzog von Alba solches im minsten vol-
bracht habe. Wir lassen geschehen / das er ein solche
anzal Kriegsvolck bey weitem nie habe zusamen
bringen köndten / vnd jr aber öffentlich secht / das nit
allein

allein die sechs wochen / sondern auch die zwen Mo-
nat fürüber sind / Ja das allberiet das zwalet Jar
verhanden / vnd er eben so weit von seiner rechnung/
als er anfangs gewesen ist.

Auß welchem man gründlich vnd wol abnemen
kan / das er anderst nicht sucht / dann mit einem
falschen fürgeben vnd listigem bereden / euch das
gelt abzutragen / vnd den Krieg also in die harr zu
uerlengern.

Vnd doch gleichwoln / dem König hie zwischen
die sachen vil anderst / als sie an inen selbs sind / zu
uerstehen / vnd ihrer Maie. vrsach gibt / solchen sehr
schedlichen Krieg / wider seine eigene Vnterthanen/
one alle not / mit grossen vnd schwerem kosten zu
führen.

Wiewol es kundtbar genug ist / daß er das gelt/
welches er empfacht vnd zu seinen handen bringt /
kaines wegs im bezalung seines Kriegsvolcks
braucht noch anlegt / In ansehung daß er den
Spannarten ober die acht vnd zwenzig / vnd den
Teutschen Knechten ober die drentzen vnd vierze-
hen Monat besoldung schuldig vnd hinderstellig
gebliben ist / Vnd er nit gar vergebentlich vnd vmb
sonst den Stenden fürgetragen hat / das er ober die
obgemelte zehen hundert tausent gulden / fortan kei-
nes gelts mehr vom König auß Spanna zugewar-
ten habe.

Demnach

Demnach vnd diereit er nun sekunder sicht /
das ime aller trost vnd hilff von andern orten man-
gelt / so nimpt er sein eusserste zuflucht zu Ervern
Liebden / die er eben darumb zusamen hat machen
versamlen / vnd euch ober alle vnzalbare vnd vn-
träglliche vnkosten (darmit er dise Land biß anhero
beschwerdt / vnd bis auff die Bein / ja bis auff das
Marck der gebeyn außgesogen hat) noch mit zwein-
zig mal hundert tausent gulden jährlich zobelästli-
gen.

Aber liebe Mitbrüder / secht wol zu / vnd betrach-
tet mit guter fürsichtigkeit / was euch zuthun seye /
vnd gedencft nun nit anderst / dann das die König-
lich Maie. vnd Rath von Spanien / oder zum min-
sten irer Maie. Erben vnd Nachkommen / mit vnd
zu seiner zeit / diser gantzen sach warhafften bericht /
vnd gute rechnung erfordern / vnd sich nit allein mit
den geplendten vnd falschen anzeigen / die sie bißher
von dem Herzogen von Alba vnd seinem anhang
gehabt habē / ersettigen vnd beniegen lassen werden.

Vnd so sich als dann inn der warheit befinden
wirdet / das durch disen Krieg / vnd allein auß eige-
nem / des Herzogen von Alba / mutwillen (ober den
mercklichen grossen vnkosten / welcher mit des Kö-
nigs vnd diser Lande verlaag / vngezweiffelt ob den
zweinzig Million anlaufft) dise Land noch inn sol-
chen vn-

chen verwitterbringlichen schaden vnnnd verlust / an
Volck / Stetten / Dörffern / vnd Flecken (jrer Mate.
zugehörig) gebracht worden sind / So habt jr ja gar
nit zu zweiffeln / das solches der Königlischen Mate.
zu höchsten vngnaden vnnnd beschwernuß gelangen
wird / auch zweiffels one / jr Mate. disen grossen scha-
den vnd verderbnuß seiner Erblande / sich an denen /
so zu solchem hilff vnd beystand gethan / vnnnd disem
obel zugesehen haben / widerumb erholen wollen.
So ihr denn hieruber noch fortfaren / vnnnd disem
Spannischen Tyrannen / wider ewer eigen Vater-
land vnd Landsässen / mit Gelt vnd andern derglei-
chen mitlen hilff vnd beystand leisten wärden / So
muß auß diesen dreyen notwendig das eine eruol-
gen / das eintweders dieser jämmerliche Krieg noch
ein zeitlang sich erstrecken / oder aber Gott der Herz
vns die oberhand vber vnser Feind verleihen wird /
oder aber sie letztlich die Victorn vber vns alle bekom-
men werden.

Nun ist es gewiß / das inn allen disen dreyen
Puncten / das endliche vnd ganze verderben diser
Lande / auß not vor augen stehet.

Dann erstlich / im fall das diser Krieg noch ein
zeitlang also verharren thut / So müßt jr bedencken /
das in wehrung dises grimmigen Kriegs / die ganze
Narung gantzlichen vergehet / alle Handthierung

darnider ligt / vnd die Handwerker auffhören /
Dardurch als dann dise ganze Land also erarmen
vnd verderben werden / das one zweiffel grosse hun-
gers not / vnd vnerschwingliche theurung darauff
eruolgen muß / Auß welchem dann anderst nichts
als auffrühren / empörungen / schwere frantzhaiten
vnd Pestilenz / zu endtlicher verwüstung diser Lan-
de / zugewarten ist.

Vnd werden hiezwischen auch Holland vnd
Seeland / sampt allen vmbliegenden Landen / vom
Kriegsvolck außgezört vnd inn grund verderbt /
Dardurch Brabant noch Flandern / weder But-
ter noch Keß / noch andere gewonliche Prouiant/
auch kein Saltz mehr bekommen werden können.
W. lche gemilte Land / wann sie ires thails von Rit-
ter vnd Knechten außgezört sind / in eussersten jam-
mer vnd elend / notwendiglich fallen müssen.

Vnd vber solches wir vns auch allerley plün-
derung vnd beraubung / ja auch abbrännung der
Stett / Dörffer / vnd Flecken (irer Mate. zuge-
hörig) zubefahren haben / dieweil diser inheimische
Krieg solches alles mit sich bringt.

Vnd das noch das aller ergste / ist größlich zu
besorgen / das in wehrendem disem Krieg / die Deich
durch Wasserstram vnd Ungewitter / inn Seeland
oder Holland / einbrechen möchten / oder aber solche
von

von einem der beyder theil auß verzweiffelung (damit kein theil in seiner Feinde hand komme) durchgestossen werden/ Welches alles (neben dem jämmerlichen Todt souieler tausent tausent Menschen vnd Viehe) nichts anders dann einen ewigen vnd vntwiderbringlichen vntergang derselben Lande / zu nachtheil vnd schaden der Königlischen Maie. vnnnd allen derselben nachkommen/mit sich bringen kan.

Zum andern / so vnd wann wir (durch Gottes willen) die oberhand vnnnd Victoriarn ober vnser Feind bekommen solten / So würde doch dasselbige one jämmerlichen mord / vnd vertilgung einer vnzalbaren summa der guten Inntwohner dieser Lande / derer sich der Hertzog von Alba zu seinen diensten gebraucht/nicht geschehen können. Dann man dessen wol gewiß ist/ so lang dieser Tyrann Gelt vnd Volck bekommen kan/dasß er vns nicht aufsetzen/ sondern vns ganz vnnnd gar außrotten / alle mögliche mittel suchen wirdt / vnnnd er also one groß blut vergossen nimmermehr vntergetruckt wirdt können werden.

Vnd dann zum dritten / Im fall das aber er vnser mechtig würde (welches Gott der Herr durch sein Barmhertzigkeit verhüten wölle) so habt ihr nichts gewissers / dann ein ewige vnd schandliche Dienstbarkeit zugewarten.

In bedenkung / dasß er euch

D

alle

alle samptlich / vnd alle Stett (von wegen weiger-
ung des zehenden pfennings) für Rebell vnd wider-
spännige halten wird/ Veforab dieweil er sezo vnd
allbereit (d; eben auß derselben vi sach her / dieser se-
zige letzte Krieg entsprungen seye) fürwenden thut/
vnd wird euch nit besser / als ob jr euch öffentlich mit
waffen vnd gewerter hand wider ihne gesetzt hetten/
tractieren/auch mit Schwert vnd Feswer/ nit weni-
ger als vns / verfolgen / Bietwol wir vnfers theils/
(mit beystand Göttlicher hilff) der hoffnung seyen/
daß er vns nit souiel/als er etwa vermeinen möchte/
abgewinnen solle/ Dañ wir sind endlich vnd eigent-
lich dahin bedacht vnd entschlossen / viel ehe vnd lie-
ber vns bis auff den letzten Mann zu wehren/ vnd zu
wagen/dann daß wir vns vnter eines solchen fremb-
den / vnd ganz obermütigen Tyrannen hand vnd
gewalt er geben wöllen.

Auß diesem allem/ geliebte Mitbrüder / nu klär-
lich erscheinet/gründlich vñ wol abzunemen ist / das
so vnd wañ jr sine zu diesem Krieg/noch lengern bey-
stand/hilff/vnd fürs chub mit geld vnd anderm thun
werden/vnd ine in seinem fürnemen nit verhindert/
vnd öffentlichen widerstand thun helfft/ Das vnser
armes vnd betrübtes Vatterland/ seinem euffersten
verderben/verwüsten/vñ endlichem vntergang/vn-
mögllichen vñ keines wegs empfliehen wird können.

Damit

Damit vnd aber dieses Herzogen von Alba gemüt/ will/ vnnnd vorhaben (wie er mit des Königs/ vnfers gnedigsten Herren Landen/vnnnd vns/ ihrer Mate. Vnterthanen/zuhandlen gesinnet seye) desto besser verstanden werde/ So nempt für euch / vnnnd behertziget mit allem fleiß/ vnd wol/ was er vns inn seinem Pardon Brieff/mit außgetruckten/runden/ vnd klaren worten trewet/ Nemlichen/ das / so vnd wann wir vns vnter seinen gehorsam nicht begeben/ wölle er dis gantze Land also vnnnd dermassen ver- wüsten vnnnd verderben / das auch keine Reliquien bleiben sollen/Vnd was zu einicher gedechtnuß oder memori vbergeblibens sich hernacher befinden wär- de/das wölle er genzlich/ ja mit der wurzel außreit- ten lassen/ja dis Land (souer anderst was daran vber- rigs bleiben werde) wölle er frembden Nationen vnt- tergeben vnd vnterwirffig machen/te.

Hierauff fragen wir euch / wenn nun solches geschehen solte (daruor vns der Allmechtige Gdt bewaren wölle) wer würde anderst dann ihr allein die schuld haben / Als die ihr zu solchem verderbt- chen mutwillen / dem genzlichen vntergang euers eigenen Vatterlands / mit Gelt / mit Volck / mit Schiffen/ mit Munition / vnnnd mit Prouiant / so lange zeit hilff vnd beystand gethan habe / vnd noch beystehen thut.

D ij Wie

Wie werdet jr solches mit der zeit gegen der Kö-
niglichen Mate. oder zum minsten gegen irer Mate.
nachkommen verantworten oder vertheidigen kön-
nen / Oder vermeinet ihr / vad das euch der Herzog
von Alba zu zeiten ein blat Papiir / mit des Kö-
nigsnamen vnterscriben / fürzeit vnd sehen leßt /
darauff er / was ihme gelust vnd geliebt / schreiben
mag / vñ euch zuuerstehen gibt / daß die selben Brieff
erst also frisch auß Spannia kommen sehen / das
jr damit des Königs oder seiner Nachkommen / billi-
cher vngnad vñ rach entgehen werdet? Nein war-
lich / Dann ob ihr schon des Königs Brieff / mit sei-
ner selbs eignen hand vnterscriben / sehet / vnd das
die selben von irer Mate. kommen sehen / genugsam
vergewisset seht / Noch dannocht / die weil euch wol be-
wußt ist / das jr Mate. mit grund vnd warheit nit be-
richtet ist / vnd von gelegenheit gegenwertiger sachen
dieser Land anderst nicht waißt / dann wie ihr Mat.
vom Herzogen von Alba / vñnd seinen zugethanen
bericht wird / So werdet jr in ewige zeit vñnd nim-
mermehr verantworten können / daß jr des Königs
beste Erbland / vñnd seine getrewe Vnterthane / so
jämmerlich verheeren vñnd zu grundt gehen laßt /
Die weil jr als geschworne Stende der Land schul-
dig seit / dieselbige inn getrewem befehl zuhaben /
Vnd den König selber (der euch die Land zubeschä-
ken vnd)

gen vnd beschirmen / vnd in allen iren Priuilegien zu handhaben geschworen hat) der sachen gelegenheit mit besserem grund zuberichten / verpflichtet seit.

Im fall aber jr solches nicht thut / vnd der Königlichen Maie. oder irer Maie. nachkommen / straff zuentgehen vermicinen möchtet / So werdt ihr aber doch in der ewigkeit / die aller höchste straff des Allmechtigen Gottes / vnnnd Königs aller Königen / warlich vnd gewißlich mit empfliehen mögen / Die weil Gott der Herr euch als beschützer vnd beschirmer ewers Vatterlands / gestellt vnd geordnet hat / Welches euch nun auff für ohin omb hilff vnd schutz mit grossen seuffzen / vnd geschrey alles Volcks anruffen thut. Dann jr seit / in abwesen des Königs / die jenigen / die ihrer Maie. ort vnnnd statt vertreten sollend / vnnnd kein Gubernator oder Statthalter / (one ewern willen vnnnd bewilligung) einen solchen Krieg zufüren vermag.

Vnd die weil euch dann der König auch geschworen hat / daß er keinen Krieg wider frembde (one ewern bewilligung) füren wölle / Wievil weniger solte dann ein frembder vnd außländischer / der weder dem König noch disen Landen / mit dem aller meisten nichts verwandt ist (vnter dem schein eines Statthalters der Königlichen Maie.) einen solchen vberschiedlichen Krieg / wider ihrer Mat. eigene

D iij Vnter

Vnterthanen/zufären/ sich vntersehen/ vnd die sel-
bige mit fester/schwerd/ vnd hungers zwang (wie er
vns dann mit hellen klaren worten trätet) nach
seinem stolzen hochmut vnd Tyrannischem mut-
willen/zuverderben/ Vnd solches zuuoßbringen/so
begert vnd erfordert er jeso von euch diese zwen Mil-
lion jürlich zuerlegen / Vnd stehen also die sachen
setzt in ewern handen vnd willen / vnd so ihr sme hie-
rinnen willfären / vnd seine hochprechtige wort vnd
betrawungen fürchten / werden jr vnzweiffenlich in
kurzer zeit diß ganze Land inn ein ewige Seruitut/
ja inn ein jämmerliche / vnd zuuor nie erhörte ver-
wüstung setzen vnd bringen.

Als dann wirdt man euch vor GOTT vnd allen
Menschen anklagen vnd beschuldigen / als die jent-
gen (so doch diesen Landen fürstehen / vnd das arme
Volck beschützen vnd beschirmen solten) die diesem
wütenden Tyrannen / zu seiner vnersettlichen Ty-
rannen fort helfft/ vnd sme zu allem dem jammer/
elend / vnd euffersten armut (darein viel Wittwen
vnd Waisen/auch wol betagte alte Vätter / vnd ein
grosse anzal vnschuldiger Kindlein gefürt werden)
beystand thut. Welche aber mit ihrem weheklagen
vnd heulen / gewißlich für GOTTES Angesicht rach
vber euch schreyen / vnd auch alle verfluchtungen
vnd vermaledeyungen von vns vnd ewern Nach-
kommen

kommen vber euch erfolgen / ja zu ewigen zeiten die
vnseelige stund vnd tag verfluchten werden / darin-
nen dieser Spannische Tyrann / seinen ersten fuß/
(vmb was vnd sie alle zusammen inn ein solche jäm-
merliche vnd schendliche dienstbarkeit zubringen)
in diese Lande gesetzt hat.

Wöllen geschweigen der vnehre spott vnd schan-
de/die ihr bey frembden Königen/ Fürsten / Poten-
taten / Setzten / ja aller Nationen Völkern auff
euch laden werdet/ die jr ewer Autoritet vnd macht/
so euch Gott vnd das Landrecht gegeben hat / wider
disen Spannischen Tyrannen (zu beschir mung vnd
erhaltung ewers Vatterlands / vnd zu beschützung
jrer Freyheit vnd Priuilegien) mit den wercken vnd
der that niemaln erzeigen habt dörfen / ja dieselbige
im wider spil mißbraucht/ vnd ewer eigen Volck (wel-
ches jr inn seinen Landrechten/ Freyheiten vnd Pri-
uilegien/ beschützt vñ beschirmet solten haben) vnter
ein vnwiderbringliches Joch/elenden jammer / vnd
ewige Dienstbarkeit fürt vñ bringt/ Welches schwa-
chen vnd kleinmätigen Herzen viel schwerer als der
bitter todt selbs sein wirdt.

So vnd wañ jr aber disem Tyrannen sein vnbil-
liche förderung nit allein abschlagt / sonder auch die
sachen

sachen selber zu hertzen nempt/vnnd ewern Stand/
Namen/Ampt/vñ Autoritet/nach ewerm End vnd
schuldiger pflicht / betrachtet / Ewer eigen Vatter-
land in seinen Rechten/ Freyheiten/ vñ Priuilegien
versehet / vnnd an stat der zwen Million / die der
Herzog von Alba (die Land zuerwüsten vnd zu-
uerderben) jährlichen begert/ Ihr nur einen/ ja einen
halben Million für ein mal (das Vatterland zube-
waren/vnnd die frembden Tyrannen darauß zuuer-
treiben/ das Land widerumb inn guten frieden vnd
einigkeit / vnd zu jren alten auffnehmen / vermögen/
vnnd wolffart zubringen) anlegen wölt/ Werdet ihr
GOTT dem Allmechtigen / der Königlichcn Maie.
vnnd ewerm beengstigten Vatterland / warlich (mit
ewiger vnnd zeitlicher belohnung) hohen / grossen/
angenehen vnd schuldigen dienst erzelgen vnnd be-
weisen. Euch auch selber bey frembden Potentaten
vnd Herren / ja bey allen Völkern / einen löblichen
vnd herrlichen Namen Machen/ Die jr als gute ge-
trewer Väter des Vatterlands/ disen gegenwertigen
jammer vnd elend abgewendet / den Krtieg gestillet/
den Frieden widerum gebracht/die gefallne narung
vnnd handthierung auffgericht / alle Handwercker
widerumb heretn geholet/ den Reichthumb vnd alle
wolffart widerumb Procurirere haben/ Mit dieser
ungezweiffelten vergewissung / Das / so vnnd wann
Ewere

Etwere Liebden hierzu verhelffen / alle andere bes
schwerden / so in diesen Landen eingerissen sind / mit
gutem gemeinen Rath/ nach altem herkommen/leicht
lichen widerumb abgelegt köndten werden / Wie
wir daß als getrewe Nachbarren vnd Mitbrüder/
von rechts vnd aller billigkeit wegen/zu befürderung
des gemeinen nutzses / ehr vnd dienst der Königlichen
Mate. in allen billichen vnd redlichen sachen/vns zu
samenhalten sollen.

Vnd werdet jr im grund vnd mit der warheit be
finden / daßes alles falsche vnd erdichte lägenern
sind/ die vns unsere gemeine Feind (vns von euch/vñ
euch von vns dardurch absondern) zulegen / als wes
ren wir wie Rebellen von dem gehorsam der Königs
lichen Mate. vnd auch von dem Christlichen glau
ben abgewichen.

Dann wir haben nie nichts anders (als vnser
wissentliche Freyhett / vnd Landrecht / die vns vnser
König gegen allen frembden Tyrannen zuhandha
ben geschworen hat/vnd wie die von vnsern Vorfaz
ren auff vns kommen sind / vnd dann unsere gewis
sen nach Gottes beuelch zu Regulieren) gesucht/
Vnser vertragen auff Gott vnd seinen Son Ihe
sum Christum stellende / vnd ihme nach vnserm
schwachen vermögen zudienen vnns befließende /
Gegen der Oberkeit in aller Reuerentz vnd Ehrer
E bietung

bietung/nach dem befelch Gottes/ vns verhaltende/
der selbigen allen schuldigen gehorsam leistende/ vnd
vnserm nechsten in allem das vns möglich ist/ dienen
de/ Welches ihr auch selber (wie wir vns dann gegen
euch genugsam versehen) bekennen werd/ vnd wann
man die sachen mit der warheit examinieren / wurde
man sagen vnd vrthellen müssen/ daß wir wider alle
falsche beschuldigung / bey vnpartenschen Richtern
gehört vnd bestehen werden mögen. Vnd würde für
war wider die Natur vnd alle eigenschafft deren von
Holland sein/ das/da sie sich vergriffen vñ mißhand
let hetten/ ihr mißthat nicht bekennen / vnd darvon
inn aller vnterthenigkeit gnad begeren solten wöllene
Dann man hat vns nie also obstinat oder hartnä
ckig in vnserm fürnemern oder fürbringen / erfahren
noch befunden/ sondern in allen sachen darinnen wir
der Königlischen Maie. haben können willfaren / vns
leichtlichen haben bereden lassen.

Was Nation odber Prouintz ist auch se gewesen/
die in allen irer Maie. begeren / vnd hilffen / gutwil
liger gewesen ist / dann eben wir die von Holland / ja
vns offtermalen so gar milt vnd gutwillig erzeit
vnd verhalten / daß wir bey den andern Prouincien
mit vnserm gutwilligen Exempel / vntwillen verdie
net haben. Welche Vnterthanen haben auch inn
allen vergangnen Kriegen (irem Stand nach) mehr

trewe erzeigt/ dann wir die Hollender/ wie daß euch
vnd meniglich wol bewust ist/ Also daß wir / mit der
warheit keiner vngehorsamen / Rebellion / oder vn-
trewe beschuldigt fünden oder mögen werden.

Ben dem Herzogen von Alba aber / vnd seinem
Blutrath/ werden alle ordnungen der Justitia vmb
gefert/ alle Oberkeiten/ Richter/ Aimpfsteut/ vnnnd
Rathsherrn verachtet vnnnd verschmehet / vnd alle
sachen nach ihrem mutwillen gehandelt / dessen sich
auch die gutherzige vnd fromme zum offtermaln be-
klagt / vnd solchen jammer herzlich vnd inniglich be-
weinet haben.

Hier auff vnnnd derowegen / ermanen
wir euch schließlich / liebe Herren vnnnd Mitbrüder/
daß jr ja die sachen mit allem vnd ganzem Ernst er-
wegen / alle kleinmütigkeit vnd Weibische schwach-
heit von euch werffen / einen Mannlichen muth an
euch nemen/ vnd mit ewern Mitbrüdern / vnd eige-
nem Fleisch vnd Blut/ die hand anlegen wöllend/ da
mit vnser armes vntergetrucktes Vatterland / ein-
mal von diesem frembden TYRANNEN erlöset
vnd entlediget werde / seinem alten rechten herkom-
men vnnnd freyheiten nach / vnder den gehorsam der
Königlichen May. vnseres Genedigsten Herrn / vnd
den gewinschten frieden / ruhe / vnd einigkeit / vnnnd

E ij

in jr

in jr alte blü vnd wolffart/gebracht möge werden.

Darzu zweiffeln wir nicht / das Gott der Herr
euch vnd vns allen / sein almachtige hilf / vnd hand-
reichung / zu mehrung seines Reichs vnd Glory/ver-
leihen vnd mittheilen werde.

Gott vnser Herr neme euch in seinen Heyligen
Schutz/ Geschrieben zu Delfft den 12. Septembris/
Anno 1573.

Unterschrieben

**Ewere gutwillige Freund vnd
MittBrüder / die Ritter-
schafft/Edlen/vnd Stende
von Holland/von wege der
Stende desselben Lands.**

Auß dem LXXXV. Psalm.

Wß daß ich hören solt / das GOTT der HERR re-
det / Daß er Friede zusagte seinem Volck vnd seinen
Heiligen / Auß daß sie nicht auff eine torheit gera-
ten. Doch ist ja seine hilff nahe / denen / die in fürch-
ten / Das in vnserm Lande ehre wone. Das Gütē
vnd Trewe einander beegen / Gerechtigkeit vnd
Friede sich küssen / ꝛc.

